



# Ökologie muss sich rechnen

## Reform der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung notwendig

von Dr. Gerhard Poschacher

**Die Direktzahlungen machen in Österreich rund Zweidrittel der land- und forstwirtschaftlichen Einkommen aus. Umweltsanliegen gewinnen im Umfeld der Land- und Forstwirtschaft immer mehr an Bedeutung und dabei stellt sich die zentrale Frage wie diese Umweltleistungen zu honorieren sind. Dabei sind die ökologischen Leistungen anstatt mit Subventionen mit Leistungsentgelten zu bewerten und als Gegenleistung zu definieren. Diese ökologischen Leistungen haben in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einzufließen.**



Bücher und Publikationen über ökologische Gesellschaftsvisionen füllen mittlerweile ganze Bibliotheken. Tenor der Kritik: In einer erdgeschichtlich zu vernachlässigbaren Zeitperiode wurde das natürliche Gleichgewicht des Ökosystems Erde teilweise zerstört. Die Mehrheit der Menschen in der postindustriellen Konsum- und Erlebnisgesellschaft ist zwar über die Auswirkungen auf die Natur und Umwelt informiert, Politik und Wissenschaft hinken aber hinterher.

### Ökologische Wende

Die Menschheit steht am Beginn des dritten Jahrtausends vor einem Wendepunkt. Sie ist gleichzeitig Urheber und Opfer der globalen Umweltzerstörung. Diese Erkenntnis sollte endlich zu einer ökologischen Wende, zum Aufbruch in eine nachhaltige Gesellschaft führen, fordern immer vehementer prominente Wissenschaftler, etwa in den

Publikationen „Ökologische Gesellschaftsvisionen“ oder „Unser ökologischer Fußabdruck“. Notwendig wäre, dass die Wende - im Gegensatz zu früheren Gesellschaftsumbrüchen - weltweit und zeitgleich erfolgt.

Die industrielle Revolution begann vor 200 Jahren und ist noch nicht beendet, doch der ökologische Umbau muss, wenn er Erfolg haben soll, in wenigen Jahrzehnten die Gesellschaft global erneuern. Dies darf nicht nur auf technische und ökonomische Aspekte beschränkt bleiben, sondern muss sich auch in der gesamten Lebensweise manifestieren. Der Zeitpunkt ist günstig, um die vorhandene Veränderungsbereitschaft zu einem Aufbruch zu nutzen.

Die Verankerung des „ökologischen Fußabdruckes“ in den volkswirtschaftlichen Rechen-systemen wäre ein erster Schritt. Dieser ist nämlich ein Werkzeug, um den Naturverbrauch zu bilanzieren und zu messen. Die Energie- und Ma-

terialflüsse in einer Wirtschaftseinheit werden geschätzt und umgerechnet in Wasser- und Landflächen, die nötig sind, um nachhaltig leben zu können. Von der Land- und Forstwirtschaft könnte eine Vorbildwirkung ausgehen.

### Agrarpolitik als Vorreiter

Die von EU-Agrarkommissar Franz Fischler im Jänner 2003 vorgelegten Legislativvorschläge zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik sorgen land auf land ab - nicht nur in Österreich - für Aufregung. Das Reizwort heißt: Entkoppelung der Produktion von den Direktzahlungen, die in Österreich schon rund Zweidrittel der land- und forstwirtschaftlichen Einkommen ausmachen und nach den Vorstellungen der Brüssler Kommission für ökologische Leistungen der bäuerlichen Betriebe an Bedeutung gewinnen sollen. Die Aufwendungen für die bisherige Agrarpolitik (2002: 44,5 Milliarden >

*Die durch die Gesellschaft geforderten ökologischen Leistungen müssen den Bauern abgegolten werden*



# tiroler fleckvieh



**Leistungsstark und FIT  
der Spezialist  
für Milch UND Fleisch**

Auf den  
**Versteigerungen in Rotholz bei Jenbach  
und Lienz (Osttirol)**  
bieten wir an:

**5.000 Zuchtkühe, -kalbinnen und -stiere, weiters  
Zucht- und Nutzkälber sowie Jungtiere für die Mast**

## Versteigerungstermine 2003

### **Rotholz:**

Mittwoch, 08.01. weibliche Tiere, Stiere  
Mittwoch, 05.02. weibliche Tiere  
Mittwoch, 26.02. weibliche Tiere  
Mittwoch, 26.03. weibliche Tiere, Stiere  
Mittwoch, 23.04. weibliche Tiere  
Mittwoch, 14.05. weibliche Tiere  
Mittwoch, 04.06. weibliche Tiere, Stiere  
Mittwoch, 27.08. weibliche Tiere  
Mittwoch, 17.09. weibliche Tiere  
Mittwoch, 01.10. weibliche Tiere  
Mittwoch, 15.10. weibliche Tiere  
Mittwoch, 29.10. Stiere

Mittwoch, 05.11. weibliche Tiere  
Mittwoch, 19.11. weibliche Tiere  
Mittwoch, 03.12. weibliche Tiere, Stiere

### **Lienz:**

Dienstag, 21.01. weibliche Tiere  
Dienstag, 25.03. weibliche Tiere  
Dienstag, 20.05. weibliche Tiere  
Dienstag, 09.09. weibliche Tiere  
Dienstag, 30.09. weibliche Tiere  
Dienstag, 21.10. weibliche Tiere  
Dienstag, 25.11. weibliche Tiere

## ROTHOLZ

Versteigerungsbeginn 09.30 Uhr Zuchtkälber, ab 10.00 Uhr Großvieh.

Die Sonderkörung und Bewertung der aufgetriebenen  
Stiere findet am Vortag statt.

## LIENZ

Auftrieb und Bewertung am Versteigerungstag

**Anfragen und Katalogwünsche an:**

Tiroler Fleckviehzuchtverband,

Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/5929 - 267

e-mail: fleckvieh@lk-tirol.at

Bezahlte Anzeige

Euro, 46,5 % des gesamten EU-Haushaltes) und deren Einkommenswirkung sind heftig umstritten.

**Produktions- und  
Umweltleistungen  
sind abzugelten**

Die zentrale Lebensfrage für die Bauern lautet: Wie sollen die Produktions- und Umweltleistungen, also die viel beschworene „Multifunktionalität“, honoriert werden? Die Produktionsleistungen beinhalten in erster Linie Rohstoffe für die Herstellung von Nahrungsmitteln, teils auch bereits konsumfähige Endprodukte. Die Produktionsleistungen erstrecken sich ferner auf Rohstoffe für industrielle Verarbeitungsprozesse sowie auf verschiedene Formen der Energieerzeugung. Es handelt sich bei allen um kommerzielle Leistungen, das heißt, es existieren Märkte oder solche können entwickelt werden.

Als Umweltleistungen (nicht kommerzielle Dienstleistungen), die von der Gesellschaft erwartet, aber den Bauern nicht ausreichend honoriert werden, zählen:

- die aktive Landschaftsgestaltung durch Extensivierungen, Flächenstilllegungen, Schlaggrößen und Anbaumix, Einrichtungen und Pflege von Biotopflächen
- der Denkmalschutz
- die Erhaltung seltener Kulturpflanzen und alter Terrassen.



Die Landwirte erbringen diese Dienstleistungen gegebenenfalls in Verbindung mit ihren landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Dabei erleiden sie in der Regel finanzielle Einbußen. Diese Dienstleistungen erfolgen also meistens in Abweichung vom einzelwirtschaftlichen Interesse. Folglich sollten sie honoriert werden. Die Honorierung setzt

allerdings die Etablierung einer Nachfrage voraus. Gegenwärtig geschieht dies in erster Linie durch die öffentliche Hand.

### Leistungsentgelte statt Subventionen

Im Hinblick auf die WTO-Verhandlungen und vor allem, um in Zukunft die Diskussion über die „subventionierte Unvernunft“ zu versachlichen, wäre es dringend notwendig, das System der „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ (VGR) zu einer „Ökologischen Gesamtrechnung“ (ÖGR) auszubauen. Es kann doch z.B. nicht sinnvoll sein, wenn die negativen Auswirkungen (Kosten) der Fischer-Deponie auf die Wasserqualität nirgends aufscheinen, die Aufwendungen ihrer Sanierung aber positiv in die VGR einfließen.

Die Agrarpolitik braucht also eine wissenschaftliche Fundierung, weil Subventionen bisher als Finanztransfer

des Staates ohne Gegenleistungen definiert werden. Die EU-Kommission ist gefordert, will sie die Entkoppelungsstrategie für die Gesellschaft transparent übermauern, was Franz Fischler immer betonte. Österreichs Vorstöße beim Statistischen Amt der EU in Luxemburg (EUROSTAT) blieben bisher erfolglos.

Für Österreich war es ein großes Anliegen, die Bewertung ökologischer Leistungen zur Diskussion zu stellen bzw. die Frage aufzuklären: Subventionen oder Leistungsentgelte. Die Weiterentwicklung der VGR bot die Möglichkeit, die ökologischen Leistungen in den volkswirtschaftlichen Bilanzen zu berücksichtigen. Das Thema wurde aufgegriffen, fand aber letztlich und bisher mehrheitlich keine Zustimmung. Faktum ist:

● Eine Agrarpolitik, die Umwelthanliegen hohen Stellenwert zumisst, muss sich um eine Neubewertung der ökologischen Leistungen in der revidierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bemühen.

● Der zentrale Ansatzpunkt ist eine neue Abgrenzung und damit Erweiterung des Katalogs der von der Land- und Forstwirtschaft erzeugten Produkte und erbrachten Dienstleistungen. Die Pflege der Kulturlandschaft sowie der Schutz der Naturgrundlagen sollten als eigenständige Leistungen der Land- und Forstwirtschaft definiert werden. Die neue Einkommensformel 2005 (Bauern und Verbraucher als Partner), wissenschaftlich untermauert, würde für das Europäische Agrarmodell lauten:

**Produktionsfunktion (PF) + Umweltfunktion (UF) = Leistungsentgelt der bäuerlichen Familienunternehmen (BFU)**

**Fazit: Von der Ehrfurcht vor dem Eigenwert alles Lebendigen, vom Eintreten für Artenvielfalt, von der Erhaltung der Kulturlandschaft werden Bauern nicht satt.**

*Eine Agrarpolitik, die Umwelthanliegen hohen Stellenwert zumisst, muss sich um eine Neubewertung der ökologischen Leistungen in der revidierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bemühen*

*Zum Autor:  
Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Poschacher war vor seiner Pensionierung Leiter der Abteilung für Agrarpolitik und Statistik im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft*

